

17. JULI 1972

# UWZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG  
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG  
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



Leipzig, 13. Juli 1972  
16. Jahrgang  
Einzelpreis: 15 Pfennig



## Auf bewährtem Weg vor neuen Aufgaben

Von Dr. DIETMAR KELLER,  
Sekretär der SED-Kreisleitung

Das Zentralkomitee der SED schätzte auf seiner 6. Tagung ein, daß ein Jahr nach dem VIII. Parteitag das Leben die Richtigkeit der von ihm gefaßten Beschlüsse in mehrfacher Hinsicht bestätigt hat. Unser aller angestrebte Arbeit trägt ihre ersten Früchte. Es hat sich als richtig erwiesen, sich auf die Klärung der Fragen und Probleme zu konzentrieren, die unsere Werkstätten bewegen. Vor allem dadurch ist das Vertrauen vieler unserer Menschen in die Partei enger und fester geworden. Die Konsequenz und Zielstrebigkeit der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei und der dabei praktizierte sachliche und konstruktive Streit wirken sich immer mehr positiv auf die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins aus. Zugleich bekräftigte die Parteiführung auf dem 6. Plenum erneut die Feststellung des VIII. Parteitages, daß die Lösung der anstehenden ökonomischen Aufgaben längere Zeit, beträchtliche Mittel und angestrebte Arbeit erfordern.

Bei der Begründung der Hauptaufgabe als langfristiges strategisches Ziel ging die Partei von der untrennbaren Einheit der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der Werktätigen aus. So ist es folgerichtig, daß sich die Parteiführung, nachdem sie auf ihrem 5. Plenum das große sozialpolitische Programm beschloß, auf ihrem 6. Plenum der kulturellen und geistigen Entwicklung in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zuwandte. Sozialismus schließt ein kulturvolles, gesellig reiches Leben ein, in dem alle schöpferischen Potenzen und Kräfte eines jeden Menschen freigesetzt und gefördert werden. Gerade deshalb spielt die Ideologierelevanz der Kultur im Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus eine immer größere Rolle. In dieser Auseinandersetzung kommt es darauf an, so betonte Kurt Hager in seinem Referat, unsere sozialistische Position, unsere Wertmaßstäbe, unser Lebensgefühl, unsere soziale Psychologie bei der Formung sozialistischer Persönlichkeiten herauszuarbeiten und durchzusetzen.

Die entscheidende Sphäre für die Entwicklung gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten ist und bleibt der Arbeitsplatz und das Arbeitskollektiv. Deshalb kommt der Kultur der Arbeit und der menschlichen Beziehungen bei der weiteren Entwicklung der sozialistischen Kultur eine zentrale Bedeutung zu, wie es die „Schlüsselfrage für die sozialistische Kultur“ Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz und in den Arbeitsräumen des Kollektivs, aufmerksames Verhalten gegenüber und die Achtung einer jeden Persönlichkeit sind Grundbedingungen einer kulturreichen Lebensweise. Wo sie nicht angestrebt werden, kann sozialistische Kultur keine Rede sein. Dabei haben wir nach große Anstrengungen zu unternehmen, daß alle Leiter von Kollektiven begreifen, daß es sich dabei nicht um technisch-ökonomische, sondern primär um politisch-ideologische und soziale, dem Wohle des Menschen dienende Fragen handelt. Beginnen wir also bei der Auswertung des 6. Plenums mit einem kritischen Blick auf die eigene Arbeitsumwelt und die Arbeitsatmosphäre im Kollektiv. Legen wir selbst Hand an, in und mit der Diskussion schon konkret zu verändern.

Ein großes Feld praktischer Betätigung liegt auch mit der Entwicklung einer sinnvollen Freizeitgestaltung aller unserer Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten vor uns – beginnend bei der Entwicklung des Bedürfnisses, Kunst und Literatur erleben zu können, über die Förderung eines solchen Kunstbedürfnisses, das einen fruchtbaren Boden für gute, parteiliche und völkerverbindende Kunst darstellt, bis zur Entwicklung des Bedürfnisses, selbst künstlerisch tätig zu sein. Dazu gehört auch der zu entwickelnde Drang, sich das ganze Erbe der proletarisch-revolutionären und sozialistischen Kunst der Arbeiterbewegung der ganzen Welt zu erschließen, tief in die Kultur, Sitten und Gebräuche der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft einzudringen und sich den großen Schatz des geistigen Erbes marxistischen Denkens anzueignen. Also wahrlich Aufgaben, deren Bewältigung wohl eine äußerst langfristige, aber zugleich auch schöne Aufgabe darstellt.

Damit ist gesagt, daß die große Aussprache zu Fragen des geistig-kulturellen Lebens der 6. Tagung unseres Zentralkomitees nicht eine Ressortangelegenheit etwa der Genossen Kulturwissenschaftler ist, sondern uns alle konkret angesprochen hat. Bernhard Seeger sprach in der Diskussion zu Recht davon, daß auf diesem Plenum nicht für den Tag gearbeitet werden sei. Die wachsenden geistig-kulturellen Anforderungen in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens stellen hohe Anforderungen an alle Parteiorganisationen und an die Wissenschaft insgesamt. Große Werke auf dem Gebiet der Politik, der Ökonomie und der Kultur, so führte Erich Honecker in seinen Schlussbemerkungen aus, können, wie wir alle wissen, in unserer Zeit nur im Sozialismus gedeihen. Werke von Bestand, solche, die schon jetzt das Leben unserer Werktätigen reicher und schöner gestalten und zugleich in die Zukunft wirken, ihre Schöpfer überdauern, sind mehr denn je erforderlich. Solche Werke zu schaffen – dazu gehört sowohl Können und Wissen als auch eine gute Portion Vertrauen, dazu gehören Einflößungsvermögen in das Denken und Fühlen anderer, in das Denken unserer Klasse, in das Denken und Fühlen derer, die mit uns den gleichen Weg gehen, sowie Jener, die diesen Weg noch nicht gefunden haben.



DIE VERBESSERUNG DER AMBULANTEN VERSORGUNG ist ein wichtiges Anliegen in der Plandiskussion 1972. Auf unserem Foto: Kollege Demrau, Mitglied der AGL, beim Anliegen eines Verbandes sowie der Anleitung von Schwesternschülerinnen in der Chirurgischen Poliklinik der Karl-Marx-Universität.

Universitäts-  
angehörige  
zum 6. Plenum

Prof. Dr. Eberhard Brüning und  
Prof. Dr. Kurt Schnelle:

## Unsere höhere Verantwortung

Die 6. Tagung des Zentralkomitees der SED mit dem Bericht des Politbüros zu den Grundfragen der Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie des ideologischen Kampfes und das Referat des Genossen Kurt Hager haben eine Vielfalt von Denkimpulsen und entscheidenden Anregungen zu den komplizierten und vielschichtigen Fragen der Kultur und zu ihrer Bedeutung für die geistige Bereicherung der Menschen gegeben.

Die theoretisch tiefgründigen und gleichzeitig so konkret und verständlich auf unsere Aufgaben und Bedürfnisse zugeschnittenen Ausführungen werden uns als Literatur- und Kulturwissenschaftler zu entsprechenden Schlussfolgerungen für die unmittelbare Verbesserung unserer eigenen Arbeit führen müssen. Innerhalb des Wachstumsprozesses unserer sich entwickelnden sozialistischen Gesellschaft erlangen die Künste gleichberechtigt neben den Wissenschaften einen Stellenwert, um den die großen Gestalten der Weltkultur gerungen und gestritten haben. Für uns ist die Kunst „Wertung und Gestaltung, die eng mit der individuellen Vorstellungskraft und Ausdruckskraft als wichtigen Elementen künstlerischer Begabung verknüpft ist“ (Kurt Hager).

Wenn nun unter diesem entscheidenden Gesichtspunkt die Kulturpolitik von Partei und Regierung die allseitige Förderung einer lebendigen, der Zukunft zugewandten und vielgestaltigen Kunst sich zur Richtschnur gemacht hat, so erhöht sich damit auch die Verantwortung der Kunst- und Kulturschaffenden. Aber so, wie der Künstler am gesellschaftlichen Gesamtprozess verantwortlich beteiligt ist, so sind es auch die Kunst- und Kulturwissenschaftler. Es fällt ihnen nicht nur die Wertung und die behutsame Förderung des Talents zu. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist und bleibt, jede Konzeption an die bürgerliche Ideologie und an imperialistische Kunstauffassungen ausschließlich zu helfen.

Als leitende Mitarbeiter des Forschungskollektivs „Kultur und Literatur im staatsmonopolistischen Kapitalismus“ an der Karl-Marx-Universität wendet sich unser Blick vor allem auf die Förderung der Partei, unsere ganze Kraft für die unversöhnliche Auseinandersetzung mit allen Erscheinungsformen feindlicher Ideologie einzusetzen. Immer deutlicher zeichnet sich in den von uns verfolgten Bereichen der Tatbestand ab: „Die Diversion auf kulturellem Gebiet ist zu einer Hauptform des Antikommunismus in der Gegenwart geworden.“ Immer größere Mittel werden für diese Art der Diversion eingesetzt, und immer klarer treten ihre Anliegen hervor, wenn auch die Einzelerscheinungen unterschiedlich wirken.

Wir müssen uns daher fragen, wie wir im Rahmen unseres Kollektivs mit Einzelarbeiten und Gemeinschaftsprojekten noch wirkungsvoller als bisher unseren Mann in der „Schlacht um den Einfluß auf das Bewußtsein des Menschen“ (Kurt Hager) stehen können.

Nach einem ersten Studium der Materialien des Plenums erscheint es uns notwendig, daß wir – unsere Beratungen und Arbeitstreffen noch intensiver und zielstrebig, als es bereits begonnen wurde, zur eigenen marxistisch-leninistischen Weiterbildung nutzen: – die Fragestellungen für die Untersuchungen und Analysen konkreter literarischer Erscheinungen in (Fortsetzung auf Seite 2)

## Wir kommen in der Plandiskussion gut voran

Kollektive überprüfen und ergänzen Wettbewerbsprogramme

In einer gut angelegenen Diskussion werden gegenwärtig unter aktiver Mitwirkung der Gewerkschafts- und FDJ-Organisationen in den Einrichtungen der Karl-Marx-Universität die Entwürfe für die Jahrespläne 1972 erarbeitet. In vielen Sektionen, im Bereich Medizin und in anderen selbständigen Einrichtungen wurde die Plandiskussion mit Vertrauensdelegiertenversammlungen eingeleitet. Überall dort, wo es die Leitungen verstanden haben, sich rechtzeitig einen Vorlauf zu schaffen, reicht die für die Planbearbeitung zur Verfügung stehende Zeit aus, um die Arbeiter, Angestellten, Wissenschaftler und teilweise Studenten bzw. Forschungsstudenten umfassend in die Diskussion einzubeziehen. Kommissionen und andere Gremien leisten wertvolle Vorarbeiten für die einzelnen Planteile. An der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus erfolgte

te eine Zusatzarbeit durch die Wissenschaftsbereiche. Die Studentenkollektive wurden weitgehend einbezogen.

Insgesamt wird das Bestreben deutlich, ausgehend von den in den Fünfjahresplänen enthaltenen Zielstellungen und einer realen Einschätzung des Erreichbaren, mit einem dem VIII. Parteitag entsprechenden Schrittmaß zur Lösung der Hauptaufgabe auf den für eine Universität spezifischen Gebieten beizutragen. Eine große Rolle spielen dabei auch die von den Prüfungsergebnissen abgeleiteten Schlussfolgerungen.

In einigen Bereichen mußten Gewerkschaftsleistungen. In der politisch-ideologischen Arbeit Einfluß darauf nehmen, daß die notwendige Geheimhaltung auf bestimmten Forschungsgebieten nicht dazu führte, die Planung nur in sogenannten Expertengruppen vorzunehmen. Den Wissenschaftskollektiven wurden, teils

verbal, teils kennzeichnermäßig und verbal aus der Direktive des Rektors abgeleitete Schwerpunkte für die Planentwürfe vorgegeben.

Im Zusammenhang mit der Plandiskussion wird die Erfüllung der Wettbewerbsprogramme kontrolliert. Vielfach wurden die Programme überarbeitet und ergänzt. An der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin standen dabei Gesichtspunkte der industriemäßigen Produktion hinsichtlich der Tierhaltung im Vordergrund.

Vom Lehrkollektiv Grundstudium der Sektion Journalistik wurden Vorschläge zur Verbesserung der Wettbewerbsführung gemacht. Die Wettbewerbskommission dieser Sektion hat entsprechend einer Initiative der SGI Wettbewerbskriterien für einen öffentlichen Leistungsvergleich der Wissenschaftlerkollektive verfaßt, die abrechenbare und vergleichbare Ziele enthalten.

## Vereinbarungen mit UdSSR-Akademie- institut

Mit Genossen Professor Dr. Lebedev vom Institut für Orientforschung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR wurde eine der führenden sowjetischen Arabisten an der Karl-Marx-Universität, durch seinen Aufenthalt wurde eine neue Etappe in der arbeitsteiligen Zusammenarbeit zwischen der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften und dem sowjetischen Akademiestitut eingeleitet. Die wichtigsten Vereinbarungen für 1972 sehen vor:

1. Zehn Leipziger Beiträge für sowjetische Sammelbände über die gesellschaftliche Entwicklung der arabischen Länder.
2. Zehn sowjetische Beiträge für das zentrale Publikationsvorhaben des Bereichs Arabische Staaten unserer Universität über „Grundfragen des ant imperialistischen Kampfes der arabischen Völker in der Gegenwart“.
3. Gemeinsames wissenschaftliches Symposium über theoretische Probleme der arabischen Befreiungsbewegung im Oktober 1973.
4. Einjähriger Studienaufenthalt eines Nachwuchswissenschaftlers in der UdSSR.

## Prof. Tulpanow an der Karl-Marx-Universität

Die weitere wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Karl-Marx-Universität und der Sibirian-Universität Leningrad stand im Mittelpunkt eines Gesprächs, das Rektor Prof. Dr. Winkler am Freitag mit Prof. Dr. Sergei Iwanowitsch Tulpanow führte. In Anwesenheit leitender Hochschulleiter der Karl-Marx-Universität erörterten die Wissenschaftler u. a. den gegenwärtigen Stand der Gemeinschaftsarbeit am Lehrbuch „Ausbildung der Arbeiterklasse heute“. Prof. Winkler rezelebte die Wissenschaftskooperation beider Universitäten auch auf das Gebiet der Agrarökonomie auszuweihen.

Zuvor hatte Prof. Tulpanow im Senatssaal vor Studenten und Wissenschaftlern „Zur ökonomischen Entwicklung in den jungen Nationalstaaten“ gesprochen.

## Universitäts- angehörige auf der agra

Über Probleme der Entwicklung industriemäßiger Produktion in der Landwirtschaft informierte sich am Donnerstag der vergangenen Woche eine umfangreiche Delegation der Karl-Marx-Universität auf der „agra“. Zu den Besuchern gehörten Mitglieder und Kandidaten der SED-Kreisleitung, ihr Sekretariat und Mitarbeiter, die Sekretariate der UGL und der FDJ-Kreisleitung, Sektionsdirektoren und Universitätsdirektoren. Zugleich wählte eine große Gruppe von Studenten der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin in Marktkeberg die Delegationen nahmen an der Tierschau, der Vorstellung der modernen Land-Technik teil und besuchten ausgewählte Konsultationspunkte.

## Neugewählte Mitglieder der Akademie

Zu den anläßlich des Lehnitztages vorgestellten neugewählten Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften der UdSSR gehören auch die Professoren Armin Uhlmann, Physik

(Ordentliches Mitglied), Rudolf Große, Philologie, und Manfred Kossok, Geschichte (Korrespondierende Mitglieder) von der Karl-Marx-Universität.

## Lehrgang geschafft!

Ein schönes Gefühl, etwas geschafft zu haben! 20 Teilnehmerinnen des Lehrganges für Marxistisch-leninismus, der vom Direktorat für Weiterbildung durchgeführt worden ist, haben ein Jahr Grundlagendstudium abgeschlossen. Philosophie, Politische Ökonomie und Wissenschaftlicher Kommunismus sind ihnen kein Buch mit 7 Siegeln mehr. Gute Hausarbeiten wurden geschrieben, sehr rege wurde mitgearbeitet, viel wurde gefragt. Am letzten Vorlesungstag zog man gemeinsam Bilanz: Alle drei Dozenten waren der Einladung zur Aussprache gefolgt, sprachen Lob und Anerkennung aus, gaben und nahmen Gelegenheit, über die gesammelten Erfahrungen zu diskutieren und gaben Antwort auf die allgemeininteressierende Frage: Wie weiter?

Denn das ist das schönste Ergebnis dieses Lehrganges: Alle haben den Wunsch, darzutun! Es macht nicht nur Freude, einen Wissensbaustein auf den anderen zu setzen, sondern ist zum selbstverständlichen Bedürfnis geworden: qualifizieren, um neue Aufgaben erfüllen zu können. Heide Seltou